



KARL-TOBIAS SCHWAB, PUBLIC DOMAIN, VIA WIKIMEDIA COMMONS, JULIA GODDARD/DIE POSAUNE

„Die neue deutsche Kriegsmaschine“

- Josue Michels
- [02.12.2025](#)

Mit dieser Schlagzeile reiht sich der *Atlantic* in die wachsende Zahl von Publikationen ein, die sich über die drastische militärische Transformation Deutschlands wundern. Zu den früheren Schlagzeilen gehören:

- „Deutschlands Armee wird wieder aufgebaut. Was könnte schief gehen?“ (*Politico*, 29. August)
- „Deutschland wappnet sich bis an die Zähne, um Europa wieder zu verändern“ (*Telegraph*, 2. November)
- „Deutschlands Aufrüstung bringt Großbritannien in Verlegenheit“ (*Spectator*, 11. November)

Der *atlantische* Autor Isaac Stanley-Becker schrieb: „Als ich im alten Hauptquartier der Wehrmacht die Pläne für die Wiederaufrüstung hörte, fragte ich mich, ob Deutschland dieses Mal die Macht richtig bekommen könnte.“ Überall, wo er hinschaut, wird er an die deutsche Vergangenheit erinnert:

- Der Großvater des neuen Inspektors des Heeres, Generalleutnant Christian Freuding, diente „in beiden Weltkriegen und wurde 1945 von den Alliierten gefangen genommen.“
- Die deutsche Luftwaffenanlage „wurde vom Dritten Reich am Rande von Berlin gebaut.“
- Das Gebäude des deutschen Verteidigungsministeriums war einst das Hauptquartier der Wehrmacht.
- Das westdeutsche Militär wurde „aus den Reihen ehemaliger Nazis wiederaufgebaut“.
- Im Jahr 2020 wurde eine Spezialeinheit aufgelöst, weil sie von „rechtsradikalem Fanatismus“ befallen war.
- Das letzte Mal, dass Deutschland eine ständige bewaffnete Präsenz in Litauen hatte, war während der Nazi-Besetzung. Am Ende des Krieges war die jüdische Bevölkerung Litauens abgeschlachtet worden. Jetzt sind die deutschen Truppen zurück.

Doch diese Vergangenheit scheint vergessen:

Ich fragte mich, wie die Litauer den Anblick der deutschen Soldaten empfanden. ... Eine junge Mutter erzählte mir, dass ihre Familie unter der sowjetischen Kollektivierungspolitik gelitten hatte und dass sie sich in der Nähe deutscher Soldaten sicherer fühlt. ... Die Anzeigetafel an der Vorderseite der Stadtbusse verkündete Litauen liebt Deutschland.

Deutschland plant, in den nächsten vier Jahren 538 Milliarden Dollar für die Bundeswehr auszugeben und wirbt überall für die Rekrutierung, sogar auf Pizzakartons. Das liegt daran, dass die amerikanischen Diplomaten und Streitkräfte Europa sich selbst überlassen. Stanley-Becker schreibt:

Wo waren „die ‚guten‘ Deutschen?“, fragte mein Urgroßvater. In Gefängnissen und Konzentrationslagern,

antwortete er, und begraben in der Erde. ... [E]r glaubte, der amerikanische Einfluss würde helfen, den Frieden zu sichern und Europa vom Faschismus zu befreien. ... Eine Zeit lang tat er das auch. Aber diese Welt verschwindet, und der deutsche Pazifismus gehört einer anderen Zeit an.

Ein hoher deutscher Beamter sagte dem Autor, dass der deutsche Bundeskanzler von der Frage verfolgt wird: „Wird Amerika seine Verbündeten vor die Hunde gehen lassen?“ Dieser Impuls hat ihn dazu veranlasst, eine unbegrenzte staatliche Kreditaufnahme für die Verteidigung zu genehmigen.

Der Autor hat Bedenken. Er fragte einen deutschen General nach Winston Churchills Einschätzung, dass die Deutschen „immer entweder an Ihrer Kehle oder an Ihren Füßen sitzen“. Die Antwort des Generals: „Vieles hat sich geändert“, und es gibt nichts Besonderes an der deutschen Fähigkeit zum Bösen. Er sagte: „Wir müssen uns bewusst sein, dass der Mensch im Allgemeinen eine dunkle Seite hat.“

Der Artikel warnt jedoch davor, dass „sich auch die Eide von Soldaten ändern können, je nach den wechselnden politischen Gezeiten“.

Die *Posaune* ist sich nicht im Dunkeln darüber, ob „Deutschland dieses Mal die Macht richtig einsetzen könnte“. Die Bibel prophezeit diese aufstrebende Militärmacht in Offenbarung 17 und vielen anderen Passagen des Alten und Neuen Testaments. Auf der Grundlage dieser Prophezeiung hat der verstorbene Herbert W. Armstrong seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs davor gewarnt, dass Deutschland einen dritten Weltkrieg beginnen wird.